

Liebe Leserinnen und Leser,



es gibt im Leben jedes Menschen eine Handvoll Ereignisse, zu denen er mit ziemlicher Sicherheit sagen kann, wo er gerade war, als es passierte: die Terroranschläge vom 11. September 2001 oder der 7:1-Sieg unserer Fußballnationalmannschaft gegen Brasilien im WM-Halbfinale 2014. Ganz sicher gehört dazu auch der 9. November 1989, als die Mauer fiel. Wo waren Sie an diesem Tag? Ich würde jede Wette eingehen, dass Sie es noch wissen. Ich war in Wismar, der Stadt, in der ich aufgewachsen bin. Und wäre die Mauer nicht gefallen, wäre mein Leben mit Sicherheit anders verlaufen.

Für die Angehörigen vom Bundesgrenzschutz auf der einen und von Volkspolizei und Nationaler Volksarmee auf der anderen Seite muss es noch unfassbarer gewesen sein. Sie standen sich Jahrzehnte als Feinde gegenüber, nachdem zuerst die Grenze geschlossen und neun Jahre später der „antifaschistische Schutzwall“ von Volkspolizei, Betriebskampfgruppen und Nationaler Volksarmee der Deutschen Demokratischen Republik errichtet worden war.

Geschichte kann so unterschiedlich interpretiert werden. Und wenn es nur um die Frage geht: Wer von beiden hat nun eigentlich vor und wer hinter der Mauer gelebt? Einen, der es wissen könnte, haben wir mit ähnlichen Fragen gelöchert: der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck im Interview (Seite 22).

Über Erinnerungen ganz anderer Art verfügt ein Super-Recognizer. Das ist ein Mensch, der ein fotografisches Personengedächtnis besitzt. Eine Gabe, die im Dienst der Bundespolizei nicht nur bei der direkten Fahndung oder Ermittlung ausgesprochen nützlich sein kann (Seite 50).

Ein weiteres für die Bundespolizei bedeutendes Ereignis war der G20-Gipfel in Hamburg, der selbst zwei Jahre danach Politik, Medien, Justiz und Polizei weiterhin beschäftigt. Prozesse, Urteile, Fahndungen, Identifizierungen stehen im Fokus und die Frage, was wäre beim nächsten Gipfel anders, besser zu bewerkstelligen. Auch Normen Großmann treibt dieser Gedanke um. Er hat den Gemeinsamen Einsatzabschnitt Eingreifkräfte geleitet und die ihm unterstellten Hundertschaften – in der Spitze 29 – koordiniert und geführt. Wie er damals über diese enorme Herausforderung dachte und heute darüber denkt, lesen Sie in einem ausführlichen Interview ab Seite 28.

Und dann hat sich auch für diese Ausgabe wieder ein Mitglied aus dem Redaktionsteam freiwillig in Gefahr begeben. Hunde haben ihn angegriffen, über die Wiese gezerrt und ordentlich ins Schwitzen gebracht (ab Seite 42). Und das hatte nichts mit dem auch in diesem Jahr spürbaren Hochsommer zu tun.

Ihre Helvi Abs
Redaktion Bundespolizei kompakt